

# Rettung für Villa Kotkaniemi

Im letzten Moment rettete eine Stiftung das idyllisch in Luumäki am Kivijärvi, direkt an der Staatsstraße Nr. 6, gelegene Landhaus Villa Kotkaniemi. Von 1908 bis 1944 hatte hier der ehemalige Präsident Pehr Evind Svinhufvud (1861 – 1944) gewohnt. Im Jahre 2000 kaufte die Zentrale Museumsbehörde der Erbgemeinschaft das Wohnhaus mitsamt des Mobiliars und des Nachlasses ab und machte die Villa in den Sommermonaten der Öffentlichkeit zugänglich.

Da der Renovierungsbedarf des Hauses immer dringlicher wurde und die Kosten allein durch die Eintrittsgelder nicht mehr gedeckt werden konnten, stuft das Museumsamt das Objekt 2011 überraschend als „zweitrangig“ ein, lehnte weitere Zuschüsse ab und erwog den Verkauf. Nicht nur in Luumäki setzte ein Sturm der Entrüstung ein, denn Svinhufvud gehörte zweifellos zu den prägenden finnischen Politikern im 20. Jahrhundert. Schon vor der Unabhängigkeit des Landes kämpfte der nationalkonservative Jurist mit allen legalen Mitteln gegen die Russifizierungsmaßnahmen, was zur Folge hatte, dass er zusammen mit seiner Frau Ellen von 1915 bis 1917 nach Sibirien verbannt wurde. Nach seiner Rückkehr und im Zuge der revolutionären Veränderungen in Russland hatte er nur ein Ziel: die Errichtung eines unabhängigen finnischen Staates. Folglich war er maßgeblich an der Formulierung der offiziellen Selbstständigkeitsproklamation beteiligt und bekam Ende 1917 als finnischer Delegationsleiter in Petrograd von der neuen Sowjetregierung die offizielle Bestätigung über die finnische Unabhängigkeit.

Anfang 1918 musste er im Bürgerkrieg aus Helsinki fliehen und erst nach der Niederlage der Roten konnte er in die Hauptstadt zurückkehren. Svinhufvud war ausgesprochen deutschfreundlich und sah nur in einer engen Anlehnung an das Deutsche Reich eine gesicherte Zukunft für Finnland. In seiner Funktion als „Reichsverweser“ setzte er sich folglich für die Wahl des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zum finnischen König ein.

Nach der Niederlage des Deutschen Reiches im 1. Weltkrieg war der Traum von einer Monarchie schnell vorbei. Finnland wurde Republik und die politische Karriere von Svinhufvud war erst einmal für die nächsten zehn Jahre zu Ende.

In der folgenden Zeit übernahm er wichtige Ämter in der Industrie, so z. B. den Aufsichtsratsvorsitz bei Enso-Gutzeit. Erst 1930 war er als Politiker wieder gefragt.

Finnland war aufgrund der Weltwirtschaftskrise ökonomisch geschwächt und innenpolitisch zerrissen, vor allem durch die gewalttätigen Aktionen der Rechtsradikalen. Die bürgerliche Sammlungspartei erinnerte sich an den führungsstarken „Ukko-Pekka“ (Spitzname), der bei den Konservativen immer



Errichtet wurde die Jugendstilvilla 1898 nach Plänen des berühmten Architekten Lars Sonck. 1908 kaufte sie der Jurist Svinhufvud dem Vorbesitzer ab, nachdem er Amtsrichter in Lappeenranta geworden war. (Foto: Wikipedia Commons, Ohikulkiija, CC BY-SA 4.0)

noch hohes Ansehen genoss. 1930 wurde er Premierminister, 1931 sogar mit knapper Mehrheit zum Präsidenten gewählt, trotz seiner Abneigung gegen jede Form von Sozialismus. Ein Versöhner der Klassengegensätze war er wirklich nicht. National, schroff, unbeugsam und stur gelang es ihm aber, die Rechtsextremisten entscheidend zu schwächen. 1937 kandidierte er erneut, verlor aber die Wahl und verließ nun endgültig die politische Bühne. Als er Ende Februar 1944 starb, musste er nicht mehr Finnlands Niederlage im Fortsetzungskrieg, den Bruch mit Deutschland sowie den Krieg der ehemaligen Waffenbrüder gegeneinander in Lappland erleben.

Im Sommer 2014 war die Villa Kotkaniemi zum letzten Mal für Besucher geöffnet. 2015 wurde das Haus leergeräumt und nun endlich erklärte sich das Kultusministerium nach langen Diskussionen und Protesten bereit, zusammen mit einer neugegründeten Stiftung die Renovierung von Kotkaniemi mit rund zwei Millionen Euro zu unterstützen.

Anfang 2017 begannen die Restaurierungsarbeiten, die pünktlich zum 100. Jahrestag der Gründung Finnlands abgeschlossen werden konnten. Mit Hilfe von alten Bauplänen, Bildern, Fotos und Zeichnungen soll dokumentiert werden, wie Svinhufvud dort in den 20er und 30er Jahren gelebt hat.

Seit Mai 2018 präsentieren sich das Museum und das Café den Besuchern wieder im alten Glanz, aber mit einer modernen Ausstellungskonzeption. Das finnische Museumsamt wird die Räume im Untergeschoss dann von der Kotkaniemi-Stiftung anmieten. Da aber Miete und Eintrittsgelder allein nicht für den ganzjährigen Betrieb reichen werden, hat die Stiftung geplant, Teile des Hauses für Familienfeste, Versammlungen und Feiern gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Wem der Besuch des Museums allein nicht genügt, der muss nur über die Straße gehen. Dort, auf der anderen Seite, befinden sich sehenswerte Bunker und Verteidigungsanlagen der Salpalinie aus dem 2. Weltkrieg.

